



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**ANNO 1672. den 26. Novembris.**

**1672**

ANNO 1672. den 26. Novembris.

# APPENDIX

der

Extraordinaire Diengstägigen

# RELATIONEN

Aus

Allerley Orten

---

Hamburg den 22. Novemb.

Mein Herz/

**S**on allen grossen Armeen/ hat man  
versilich aus dem Lager bei Ma-  
stricht vom 20. Novembr. dieses:  
Wir ligen noch alhier und verstärcken uns  
auch mit den Spanischen/ so wird auch eine  
grosse Artillerie noch aus Mastricht genom-  
men / mit solcher die unfrige zu verstärcken/  
woraufes aber angesehen sey/ wissen wir nicht/  
indessen leydet der gemeine Knecht bey diesem  
Weiter viel Unquemach.

Laut Cölnischen Briefen/vom 22. Novemb.  
hat man/das die Preussische Branische Armee  
damahls im Limburgischen / in Dahlen und

FFF

Falcken

Salkenburg gestanden. Man hätte allent-  
halb außgeblasen / bey Leib- und Lebens-  
straffe kein Huhn/denen Lückisch zu kräncken.

Der General Duras hat sich mit seinen  
Troupen in Wassenburg biß an Dülcken ge-  
legt/und sich laßst der Ruhr beschanzt.

Die Kayserliche und Brandenburgische  
Armeen sollen wie man meinte/ am obigen das  
to/über den Rhein marchiret seyn.

Von dem Herrn Turenne hätte man nichts  
anders/dann daß er noch sein Haupt-Quartier  
wie vorhin zu Andernach ohngeändert hielte.  
Die Brücke ließ er ebener maßen stehen. 2000.  
Reuter aber auß jenseit müßten continuirlich we-  
gen der Allirten Intention recognosciren gehen.

Eben jesterwehnter Herr Turenne soll noch  
eine andre Brücke zu Wunningen / ( 2. Meil-  
weges ober Coblenz ) über die Mosel haben  
verfertigen lassen.

Der Prinz de Conde soll mit einigen Trou-  
pen zu Saurbrücke stehen/ und sich an und über  
den Fluß Saur verschanzen. Solcher Ge-  
stalt sind die Franzosen numehr Meister von  
Mosel und denen Allirten / wie starck sie auch  
sind/capabel den Vah zu disputiren.

Zu Coblenz sol jüngst denen eingefessenen  
von Chur Trier verbotten seyn / denen Fran-  
zösischeri

zöfischen Völkern kein Brodt und andere  
Vidualien mehr folgen / auch selbige in ihren  
Häufern hinführo logiren zu lassen : Unter  
dem vorwandt / daß man des Wivres selbst  
benöthiget.

Manheim den 12. Novemb. Ihre Chur-  
Fürsil. Durchl. zu Pfsalz befinden sich nebst  
dero Chur-Prinzen und dessen Gemahlin /  
wie auch der ganzen Hoffstatt noch allhie.  
Selbige werden / wie man davor hält / diesen  
Winter über allhie subsistiren. V. Majest. von  
Dennemarck Herr Bruder / Prinz Georg / ist  
auch hieselbst / und erlustiget sich täglich mit  
dem Chur Prinzen auf der Jagt. Am vors-  
gangenen Sonntag kam ein Bauer von St.  
Lamberten / und brachte höchstbesagter Ihrer  
Chur-Fürsil. Durchl. bericht / daß zwey  
Troupen Reuter und Tragouner von dem  
Allirten Völkern / selbigen Tag dahin kom-  
men / und das Dorf außgeplündert hätten :  
Woraus Ihre Durchl. alsobald zu Pferde  
gesehen / und mit dero Leib Garde darauf  
zugangen / inmassen sie bemelten Troupen  
auf 7. Stunden von hie nachgesetzt / sie ertapet /  
und solcher gestalt mit ihnen scharmuxiret / daß  
die Garde den Montag 24. ledig gefattelte  
Pferde zur Beute / und 2. gefangen anhero  
zurück

zurück gebracht: Mehr höchsterwehnte Thro  
Chur Fürstl. Durchl. aber kamen noch Son-  
tag Abends umb 8. Uhr wieder herein / selbige  
haben allen Aufschuß aufgebotten / und in die  
Bestung verlegt.

Frankfurt vom 12. Novemb. Die Alliirte  
(so nicht alle über den Rhein gegangen) haben  
dieser Tagen in einem Dorffe 15. Meilen von  
Kasselheim eine Franze Partey überfallen / und  
gute Beute davon gebracht / worunter viel blaue  
mit Gold bordirte Röcke sollen gewesen seyn.

Ststadt vom 12. Novemb. Neues penderlich  
nichts. Gestern Abend seynd unsere Völcker von hier  
aus commandiret / und kompt iezo Zeituna daß die von  
Soest die Fästung Werel / so Chur Cölln zuständig er-  
obert haben. General Span benchst General Eller  
sendt mit die im Nam / Minden und Bieffeldische ge-  
legene Völcker betrüblich aufgebrochen / was es geben  
wird / köste man bald hören. Es sind zwen Schiffe  
als zu Hefstadt / und Banningshausen gesetcket. Heu-  
te ist die Stadt geflossen / und feiner außgelassen.

Cassel vom 18. Novemb. Heutige Franckfurter  
Post brinnet daß die Alliirte noch dieses des Rheins / un  
ihre Jouragen noch 6. Meil suchen müssen / haben sonst  
2000. Mann zu Pferde und 500. Tragoner außge-  
sandt / umb uf der Franckösischen Armee zu recognosci-  
ren. Die Kämplichen sollen Dordre haben sich mit  
Brandenburga völligau commingren / und the die Fran-  
zosen instarck werden / zu schlagen. Gott gebe glückli-  
chen

chen Succes. Die Chur-Fürstin bleibe zu Franckfurt/ wird daselbst die Sex-Wochen halten.

Nam vom 16. Novembriß. Weil des Bischoffs von Münster Armee fast ganz darauf aangaen / hat er iezo den Rest / so er aus den Garnisonen missen kan / sampt allen Bauren / ausbieten lassen. dessen sich aber die letztere wegern / vorgehend / lieber im Lande ihr Leben / als sich also auf die Schlachtbanck liefern zu lassen; angesehen auch den Soldaten Zeitwehrender Campagne kein Geld gegeben worden / und zu dem es unter den überbliebenen Officirern grosse Difficultäten und Schwürigkeit sezet.

Nürnbergger Briefe berichten / daß ihre Kauf-Leute / so zu Würzburg auf der Meß gewesen / eine Meil-weges davon von 4. Reitern angesprengt und ihnen alles auff der Rutschen mitgeführte Geld und anders sey abgenommen worden.

Polen. Dansig vom 27. Novemb.

Ob man gleich nunmehr / laut den bewußten Tractaten mit dem Türcken Friede bekommen / so siehet es dennoch in Pohlen schlecht aus. Dann man befürchtet ein groß Unheyl / wann erst der Abgang Podoliens / so 10000 Rthal. guten Geldes beträget / durch eine neue Anlage empfinden wird. Man wil / daß man sich wegen der Tractaten / a parte reversiren müssen / dem Groß-Bezzer jährlich ein Donatif / und dem Cham 6000 Ducaten / über dem / damit er vormahls regalirt / zu bezahlen. In

In der Ukraine und Podolien sind allent-  
halb Türckische Befehle angekündiget/  
wodurch allen Einwohnern ganz und gar und  
bei hoher Straf/ das Bier- und Meel-Brauen  
verbotten/ weßwegen sie zum Wasser trincken  
sich müssen bequemen.

Zum Behuef unterschiedener Legationen an  
frembde Potentaten/ wil man auf die Cron  
Klenodien 300000 Reichst. aufnehmen.

### Engelland.

Londische Briefe vom 10. Novembr. referi-  
ren daß im Nahmen J. R. May. von Groß-  
Britannien/ und Seiner Hoheit des Herzog-  
gen von York die AllerChristl. Majest. (wegen  
des Königl. Prinzen Duc d' Anjou tödtlichen  
Hinritt) zu condoliren/ der Herr D'bery und  
Griffin denominirt wären/ mit dem ersten ab-  
zureisen.

Weil man die Holländische Gefangene in-  
gesampt aus denen Gefängniß erlassen/ wird  
von Friede viel geredet.

### Francckreich.

Pariser Briefe vom 18. Novemb. sagen/ daß  
der Duc de Chine/ der Marschall Albrecht/ und  
Mr. Courtin zur Friedens- Handlung mit  
Hols

Holland sollen benennet werden / -doch wollen  
I. K. M. zu dieser Conferenz weder den Kay-  
ser/ noch Hispanien admittiren / weil sie wider  
Ihnen den Krieg nicht declariret.

Der Königl. Schwedische Herr Graf Tott  
soll sehr starck um der Waffnen Stillstand ans-  
halten.

I. K. M. wolten innerhalb 8. Tagen pers-  
söhnlich nacher Metz aufbrechen / und biß dahin  
von der Königin und dem Herzog von Orleans  
begleitet werden : eben dieses confirmiren die  
Brüsseler Briefe.

#### Italien.

Briefe von Genua berichten / daß am 29.  
Octobr. zwischen den Savoyern und ihnen der  
Waffnen Stillstand publiciret / und Aavi zur  
volligen Friedens- Handlung denominirt  
worden.

Zu Rom soll neulicher Zeit ein ungewöhnt-  
licher Wolckenbruch geschehen seyn / derglei-  
chen dort wenig gesehen worden. Der Schas-  
de/ so die Menschen und das Vieh deswegent  
entfunden/ soll ungemeyn seyn.

#### Niederland.

Amsterdam vom 26. Novembris. Unsere  
Krieges-Flotte unter dem Herrn Vice Admi-  
ral

ral von der Nees/ist/nachdem dieselbe eine Zeitlang us der Englisch und Frantzösischen Küsten gekreuzet/wiederumb zurück vor dem Lande arriviret/man vernim̄t aber daß sie Ordre bekommen habe/ wieder in See zu gehen.

Seine Hoheit campiret bey Navaagne/ sein Haupt-Quartier ist zu Falckenburg/ das Spanische aber zu Weset.

Der Schließung dieses Komptzeitung/ daß in S. N. Lager 5000. Spanische Infanterie un̄ 2500. Dragoner mit 9. ganze Cartainen angelanget und wird S. N. Armee nunmehrö us 40000. Mann estimiret. Es würde die Bivres un̄ Artillerie auch aus Mastrecht im Lager gebraucht / und außgeblasen / daß ein jedweder sich fertig zum March halten sollte.

Der Herzog von Lurenburg hat ein Generale Musterung gehalten / auch alle Reuterey Ordre ertheilet sich zum March fertig zu halten/er läßet auch viel klein Fahrzeug versamlen/ und wird geredet ob solte ein wichtig Dessen obhanden seyn.

Copenhaven den 26. Novemb.

Reisende von Helsingör berichteen / daß im Sund die Holländische Convoyer angekommen / die aus der Ost-See allhier arrivirte Kauf-Schiffe nach dem Vaterland zu convoyren.

---

Bey DANIEL PAULLI Königl. Buchhändler.

I-696

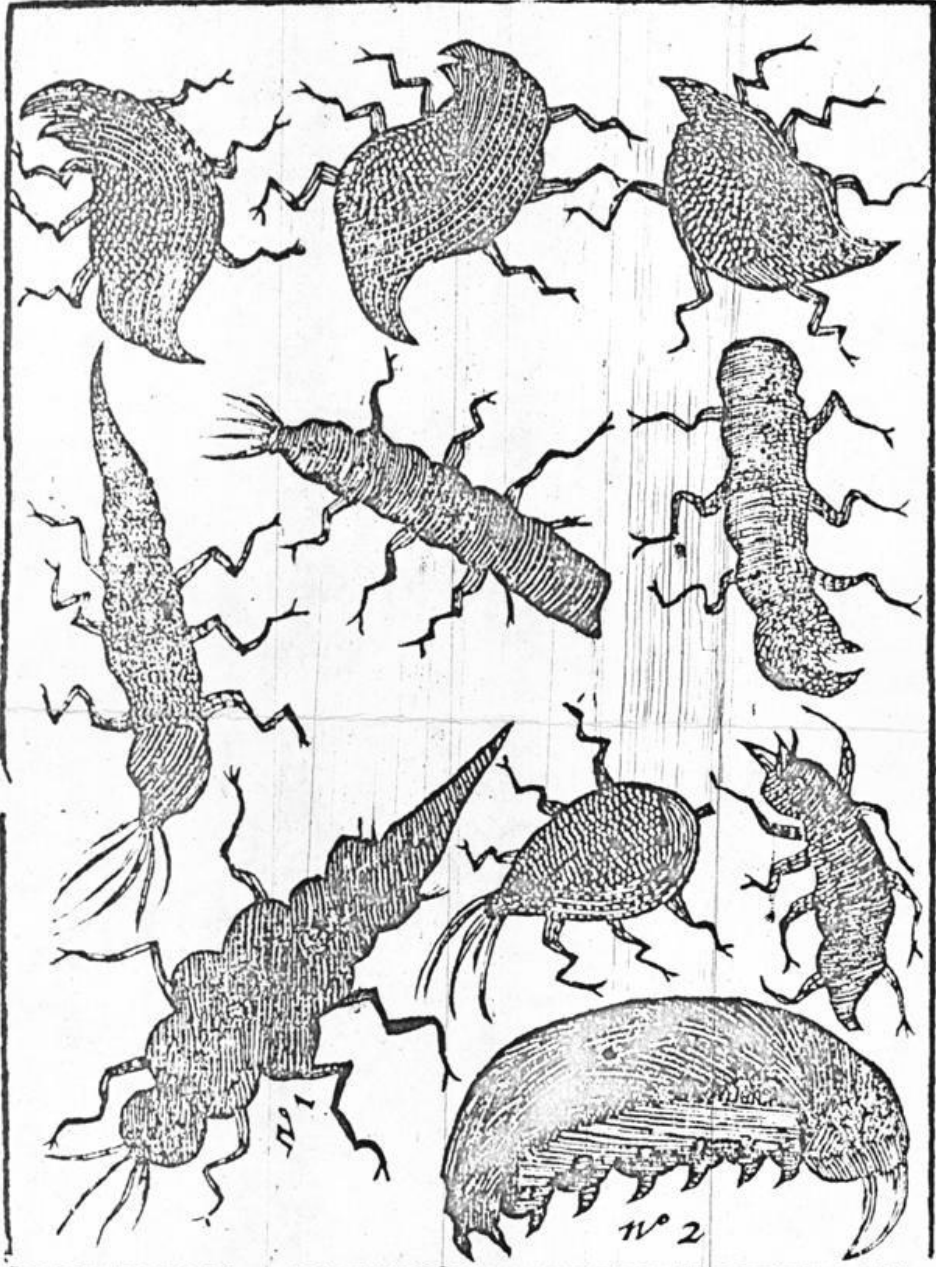
# Eigentliche Abbildung/

derer

# Erschrecklichen Würmer/

Welche in Ungarn bey Neusoll gegen Windisch Lipsch / wie auch umb Eperies / zu jedermannes Entsetzen häufig von Himmel gefallen/und weit und breit das ganze Land überdecket.

res  
om  
ner  
ans  
ih  
als  
ges  
ste  
at:  
der  
die  
je  
alle  
us  
her  
on  
es  
em  
Ar  
n  
ch



E 1672

28

**A**nno 1672. den 20. November ereignete sich bey Neusoll gegen Windisch Lipsch in Ungarn/wie auch umb Eperies ein sehr heftiges Schnee-Wetter / da dann unter demselben eine unzählliche Menge allerhand abscheulicher gelber und schwarzer mit ziemlicher Größe begabter Würmer continuirlich aus der Luft auf die Erde gefallen / daß damit weit und breit herumliegende Land mit Erschrecken und Erstaunen der Einwohner bedeckt worden. Besagte Würmer haben in die drey Tage continuirlich geleet/ sich hin und wieder häufig gekrochen/habeneinander feindlich angefallen / also daß sich die umb ein merkliches größere Gelbe N<sup>o</sup> 1. den kürzern gezogen/ von den schwarzen N<sup>o</sup> 2. überwältiget/zerbissen/ und gar aufgefressen worden; Beyderley in seynd nach Wien gebracht/ und daselbst als etwas recht sonderbares von vielen greßer Verwunderung und Schrecken in Augenschein genommen worden. Die Meinung dem lieben Gott bekant. Es haben einige die Bedencken darüber / daß / wie nach der Schickung die 7. Tette Rüche von 7. Magera sind aufgefressen worden/ dieses auch bedeuten möchtes daß nach so vielen